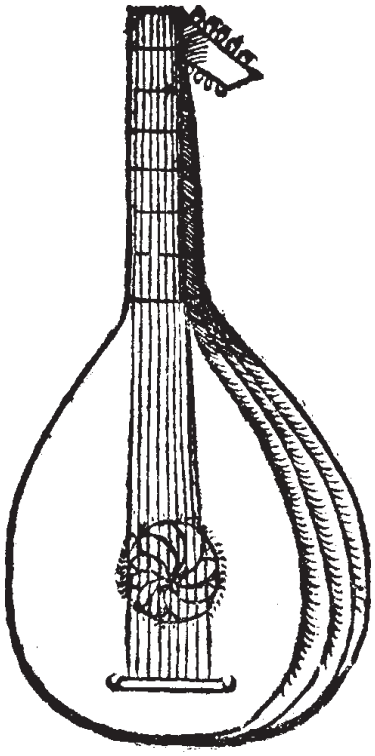
Von der Lauten.



aus

Martin Agricola`s

Musica Instrumentalis Deutsch

1529

TREE EDITION

Von der Lauten...

aus
Martin Agricola`s
Musica Instrumentalis Deutsch
1529

Teil-Faksimile
nach dem Exemplar
im Besitz der
Stadt Leipzig
Städtische Bibliotheken
Musikbiliothek
(Signatur I 8° 191)

© 2003
TREE EDITION
Albert Reyerman

Den lesern gnad vnd fried von Gott.

ICh hab zuuor auch eine Deudsche Musica/durch den druck lassen ausgehen/darynnen der Jugent/ ein kurtze weise vnd form/ leichtlich singen zu lernen / deudlich vnnd einfeltig furgeschrieben/ Denn es mus doch ia also sein/vnd ist ynn der warheit hoch von nötten/das die iugent so erstlich zu lernen anfehet / nicht mit viel vergeblichen worten vnd regeln/vberschütet vnd abgeschrecket werde / sondern durch kurtzen klaren vnterricht vnd anleytung der kunst vleissig vnterweiset / zum studiern gelocket vnd gereytzet werde. Denn gleich wie einem Jungen kinde / das sol essen lernen/ erstlich nicht allerley / nicht viel / nicht starcke speisse dienet/sondern/ mus yhm weyche waysene müser einstreichen / vnd ein wenig Ayer preylen einkeühen / damit es lerne essen

essen vnd der speyse gewohne. Also wil es auch zugehen vnd anderst nicht / mit denen/ die erstlich anfahen etwas zulernen/es sey auch gleich ynn welcher kunst es wolle/ das man yhn die Prima elementa / das fundament / den rechten grund vnd kern der kunst/auffs kürtzest vnd leichtest furlege vnd das selbige wol lernen lasse. Dem nach/hab ich das ander stück der Musica / welchs man heist Musicam Instrumentalē/ die da lernet auff allerley Instrumenten / Orgeln/ Lauten/ Harffen/Geygen/Pfeyffen vnd der gleichen/ spilen/nach dem mir Gott gnade verliehen / auch auffs kurtzest vnd eynfeltigest / deudsch ynn ein buchlein sampt yhrer rechten art vnd tabulathur gebracht/der iugent vnd allen andern auch leyen vnd vngelerten / die nur lesen künnen / solcher edelen kunst liebhabern / zu grossem nutz vnd frommen / aus hertzlicher Christlicher lieb vnd freundlicher meynung / die wir alle vnter einander schüldig/ynn druck gegeben. Hab aber das aus sonderlicher vrsach ynn deudsche Reymen vnd Rithmos verfasset/ auff

 das

das die iugent vnd andere/ so yn dieser kunst studieren wöllen / deste leichtlicher begreiffen/ vnd lenger behalten mügen. Denn die erfarung gibts/das feine sprüche vñ Sprich wörter die sich reymen/viel leichtlicher verstanden werden/vnd lenger ynn frischem gedechtnis bleiben denn andere/die sonst schlechter weise one Reymen/gered werden/ So aber etliche befunden / denen solche vrsach nicht gnugsam geachtet / odder sonst anderer vrsach halben/ dis Büchlein nicht gefallen würde/wil ich die selbigen freundlich vñ vleissig gebeten haben / sie wöllen meinen hertzlichen gutten willen vnd meynung / der armen iugent/ynn dieser löblichen kunst redtlich vnd nützlich zu sein / Christlichen ansehen / vnd mir meinen gethanen vleis (wie denn billich) zum besten auslegen / vnd an den spruch gedencken/Es ist ein ding leichtlich zu versprechen / aber seer schwerlich besser zu machen.

Mart. Agric.

Vom andern geschlecht

Die ander art der Seytenspiel/welche keine schlüssel/sondern bündte haben/ durch welche sie recht gegriffen vnd wol lautend gemacht werden.

DJe ander art der Seytenspiel /merck dir
Haben gar keine schlüssel noch Claur.
Allein bünd/ odder sonst gewisse zil
Da man die rechten griffe haben wil.
Vnd yhre Melodey wol abteylen
Welchs du durch bünd vnd Chör solt ereylen.
Als sind/Lauten/ Quinter/ vnd gros Geigen
Wie dir dieses Capitel thut zeygen.

Das Fünffte Capitel.

Ein Vorrede/von der alten vnd vnbequemen Tabelthur der Lutinisten/ Vnd dabey eine lere/ einer andern vnd wolgegründten/welch aus dem rechten Fundament der Musica her kömpt.

SJntemal ich habe gefangen an
Vnd von Pfeiffen ein lere gethan.
So wil ichs weiter nicht vnterlassen
Zu sagen vnd leren etlicher massen.

Von

Von der Lauten/Hackebret vnd Geygen/ Cap.8
Harffen/Psalter/so viel sichs wil leiden.
Orgeln/vnd Strosideln nicht vergessen Cap.14.
Vnd der andern dissen gleich gemessen.
Nicht wil ich aber dismal erkleren
Vnd das gantze Fundament leren.
Sondern ich wil allein darnach richten
Wie man sich auff den gsagten sol richten.
Nach der Tabulathur/gegründet recht
Ynn der Music vnd gsang erfunden schlecht.
Drümb bitt ich freundlich euch Lutinisten
Yhr wölt euch nicht stelln wie böse Christen.
Welche alles zum ergsten thun deuten
Ymmer an galgen mit solchen leuten.
Ja mögstu sprechen/Es ist nicht möglich
Das du von der kunst solst reden töglich.
Kanstu doch auff der Lauten nicht spielen
Vnd wilt noch der Tabulathur zilen.
Ja ich bekenne es/vnd ist mein ernst
Das ich mit der vbung noch steh von fernst.
Ydoch hab ich von Gott dissen vorstand
Das ich ein wenig weys/wie nah bey land.
Weiter hab ich mich manchmal bekümmert
Vnd heymlich bey mir selber verwundert.
Der Alphabethisschen Tabulathur
Wie sie doch erstmals sey komen herfur.
Auch mag ich billich mit solchem bescheyd
Also sagen/wie mirs ym hertzen leid
Das die Organisten viel clüger seyn
Als die Lutinisten mit yhrem scheyn.

Denn

Das vierde Capitel

Denn disse (wie ich mich lasse duncken)
Sind auff dismal gewesen gantz trüncken.
Da sie yhr Tabelthur haben erricht
Auch haben sie villeicht gehabt kein licht.
Das sie die Noten nicht haben erkant
Vnd die Claues gesatzt forn an den rand.
Sie möchten sich wol damit verkrichen
Denn sie sind weit von der kunst gewichen.
Weiter/wie ich mir hab lassen sagen/
Wiewol mirs nie hat wöllen behagen.
Das yhre Tabelthur erfunden sey
Jsts war/so las ichs auch bleiben dabey
Von eym Laurenschlager blind geboren
So han sie den rechten Meyster erkorn.
Sol nu ein blinder (welchs nicht gleublich ist)
Von solcher kunst reden aus rechter list.
Der die Musicam nie recht hat erkant
On welche all Jnstrument sind ein tand.
Hat doch ein sehnder gnug zu schaffen
Welcher ynn der kunst nicht ist zu straffen.
Also möchte ich wol billich sagen
Wenn mich einer drümb würde fragen.
Das der blinde Meyster die leer Jungen
Auff den vnrechten weg hat gedrungen.
Vnd sie mit sehnden augen blind gemacht
Es ist kein wunder / das man yhrer lacht.
Diewel ein blinder den andern füret
So werden sie beyde narrn gespüret
Wenn sie wöllen auff die rechten strassen
Als denn kommen sie erst wol zu massen.

Vnd

Vnd fallen zuhauff ynn ein finster loch
Weil sie han gezogen an einem joch
So wissen sie nicht/wo aus/odder ein
Vnd haben villeicht zubrochen die beyn.
Odder sind gantz darynne verfallen
So ist man spöttisch ober yhn allen.
Darümb wiltu disser kunst recht nach gan
So ker dich nicht an einen blinden man.
Hör/Hör/was ich dir trewlich raten wil
Denn ich bin auch gewest bey solchem spil.
Hastu lust zu den gesagten künsten
So mustu lauffen ynn vollen brünsten.
Zu einem holdseligen Junckfrawlein/
Das ist gantz liplich/freundlich vnd fein
Mir hat nie keine also wol behaget 1 M
Vor disser hertz allerlibsten maget. 2 u
Sie ist gantz freuntlich bey yderman 3 s
Jch schatz sie die libst/an allen wan. 4 i
Zu yhrem namen ich dich weisen wil 5 c
Auch bin offt mit yhr gewest ymspil. 6 a
Von den sechs oben gesagten zeilen
Mustu den ersten buchstab abteylen.
Vnd solst sie zuhauff syllabisiren
So darffstu nicht lang buchstabiren.
Wie disse schöne Junckfraw sey genant
Denn yhr nam ist gemeyn ynn allem land.
Bey Königen/Fürsten/ vnd andern Herrn
Mus sie offt manchen armen knecht ernern.
Der sonst mit schwerer arbeyt müst vmbgan
Aus dem macht sie offt einen solchen man.

Der

Von dem ersten geschlecht

Der von allen menschen lieb wird gepreiset
Mit gelt vnd gut sein beutel gespeiset.
Wie dem Arion zu der zeit geschach Ouid. li. 2
Da er reyset vber wasser vnd bach. Fasto.
Mit grossem gelt vnd gut seer beschweret
Welchs er mit der Harffen hat gemehret.
Bey den völckern ynn Sicilier land
Was er lieb gehalten vnd wol bekant.
Hört mir zu wie es yhm weiter ergieng
Da er widder heim zureysen anfieng.
Vnd sich zu den schiff leuten gesellet
Die aus seim vaterland waren bestellet.
Auff diese/als seine besten kompan
Verlies er sich gantz/ als ein biderman.
Da sie kamen mitten yns tieffe Meer
Begund yhn das gelt zulieben seer.
Sie machten gar bald einen schnellen rat
Wie sie den Arion vmb brechten drat.
Das vernam der gute Harffen schlager
Wie ym was bestellet ein bös lager.
Er gab yhn alles was er vermochte
Das er allein sein leben weg brechte.
Es halff aber gar kein gab vberall
Huy Huy/ ymmer weg schreyen sie an zal.
Wirff dich yns wasser nicht mehr wird daraus
Wir wöllen dich nimmer bringen zu haus.
Jdoch erlangt er von yhn zu klingen
Vnd auff der Harff ein Carmen zusingen.

Yhm

Der Instrument. Musica. xxxi

Yhm zu trost vnd zu einer guten nacht
Da was balt ein walfisch der hilt die wacht.
Als dasliebliche Carmen het ein end
Must er sich yns Meer werffen behend.
Balt war gegenwertig der grosse fisch
Vnd nam yhn auff seinen rücken so risch.
Das yhm das wasser nicht kunde schaden
Auch dorfft er ym Meer nicht lange baden.
Er bracht Arion ynn kurtzen stunden
zum rand vber manche grosse vnden.
Darümb ist diese kunst von solcher art Musica,
Das sie nicht alleine zu dieser fart.
Von menschen sondern auch von wilden thirn
Wird geliebt/wenn man damit thut hoffirn.
Von diesem wil ich itzt nicht mehr schreiben
Sondern/ich wil die Materia treiben.
Von Tabulirn wie oben gesagt
Es wird doch ymand sein dems behagt.
Jch sage noch/das die Lautenschleger
Müssen haben einen blinden zeyger.
Das sie mit dem absetzen so handeln
Sie möchtens billicherweis wol wandeln.
Die Organisten sind ym recht nachgangen
Vnd haben gantz künstlich angefangen.
Aus der rechten kunst Musica genant
Kümpt yhre tabelthur ynn alle land.
Welchs (als mich düncket) nicht vnbillich ist
Das sie so haben gebraucht yhre list.

Nu

Vom andern geschlecht

Nu ists (schatz ich) gantz vnbillich gethan
Syntemal die Lutinisten/ was sie schlan/
Aus dem gesange müssen Tabulirn
Das sie gantz viel mehr buchstaben thun fürn.
Als die Scala vnd Leyter leren thut
Auch hab ich offt gedacht ynn meinem mut.
Das es gar viel leichter wer zu fassen
Vnd buchstaben brauchen rechter massen.
Die ym gesange ligen verborgen
Thu allein auff den vnterscheyd sorgen.
Denn die neun/vom Ut bis zum G
Werden sters gros gemacht/als ich vorsteh
Die volgenden achte/vom a zum g
Werden gemalt mit cleinen buchstaben meh
Die öbersten sechsse glaub mir vorwar
Stehen ynn der Scala geduppelt gar.
Ym absetzen hat es ein ander art
Mit den geduppelten zu dieser fart.
Denn sie werden auch einfeltig gemacht
Nur oben getittelt das halt ynn acht.
Auch werden die grossen offt klein funden
Allein das sie gettittelt sind vnden.
Wer nu aus dem gsang absetzen wil
Auff Lauten vnd viel ander Seytenspil.
Der halte den gesagten vnterscheyt
So ist er zum Tabulirn bereyt.
Auch mus er auff die Noten achtung han
Vnd die strich mit den hocken nicht nach lan.
Denn sie geben einen rechten anfang
Ob die Noten solln sein kurtz odder lang.

Wolan

der Instrument. Musica. xxxiij

Wolan /was darff ich machen viel wort
Jch wils vnden zeygen/wie sichs gehort.
Ynn Figuren gantz kürtzlich gefasset
Darümb rat ich das yhr nicht ablasset.
Sondern/vbet vor euch ym gesange
So wird euch so bald nicht werden bange
Wenn yhr nu mit der zeit weiter wölt züln
Vnd lernen auff allerley Seytenspiln..
Damit verwerff ich ewer Tabelthur nicht
Denn da würd ich gescholden ein böswicht.
Auch hab ich den Meystern nicht geschriben
Die lautenschlan lange haben getriben.
Ein alt hund ist bös bendig zu machen
Jch weys wol/sie werdens offte lachen.
Jch geb allem den anhebern ein rat
Wie das Fundament sey zu begreiffen drat.
Disse Tabelthur/wie ytzt berürt
Mag auff all Instrument werden gefürt
Allein das man halte zu disser fart.
Wie ein yglichs begert ynn seiner art.
Denn/Lauten/Harffen/Orgeln/vnd Psalter
Haben fast ein art bey vnserm alter.
Das drey odder vier stymmen gemeyn
Obernander gesatzt werden allein.
Discant oben/darnach Alt vnd Tenor
Gantz vnden der Bas / das gleub mir vorwar.
Auff der Orgel wird stete der Discant
Auff fünff linien gesatzt allzuhant
Vnd die andern stymmen darunter gestalt
Mit buchstaben aus dem gesang gemalt.

Auff

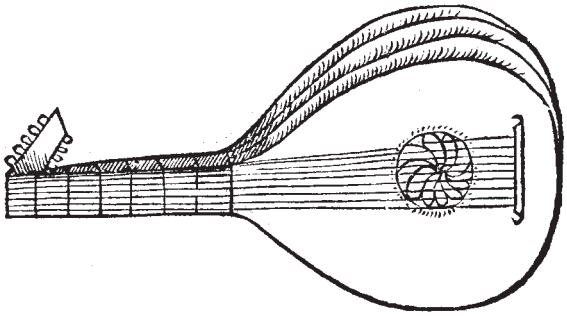
Vom andern geschlecht

Auff die andern drey wie oben genent
Werden alle stimmen gemacht behent.
Mit buchstaben gemeynlich geschrieben
So wird das absetzen recht getrieben.
Mit Geigen/Pfeiffen/auch meyn ichs Trump/
Leyrn vnd Fideln/hats die behendickeit (scheit.
Das allzeit eine stym besunderlich
Ynn buchstaben gesatzt behendiglich.
Wie hie vnden gantz leichtlich wird erkand
Ynn den abgesatzten stücken zuhand.
Auff dismal genug vnd nicht mehr dauon
Denn es ein verstendiger senger schön.
Aus den volgenden figurn kan mercken
Wie man sich schicket ynn diesen wercken.
Denn die Scala genant ein fundament
Stet gemalt auff dem Lautenhals behend.
Welche kürtzlich zeiget zu dieser frist
Wo mi odder fa auff der Lauten ist.

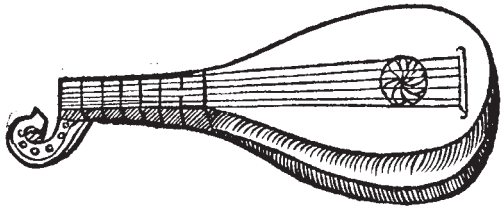
Lauten

der Instrument. Musica. xxxiij

Lauten.

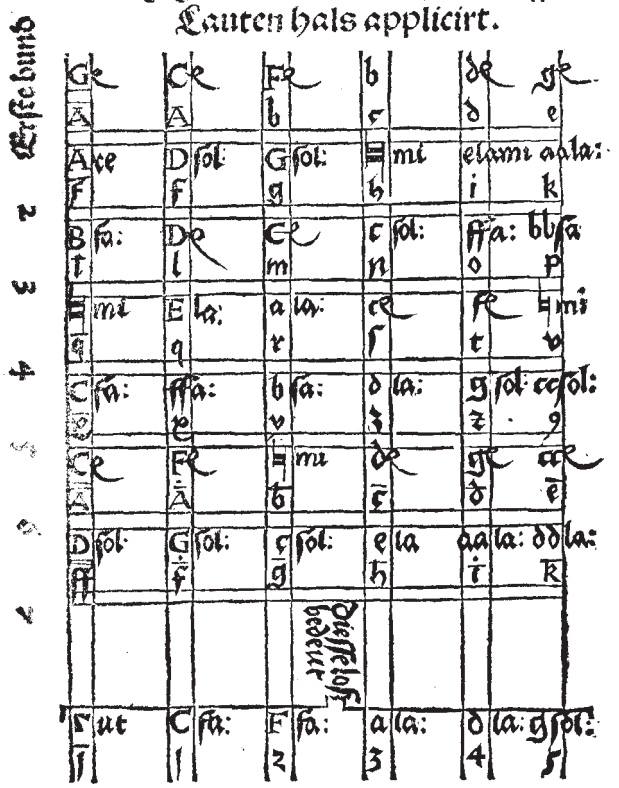


Quintern.



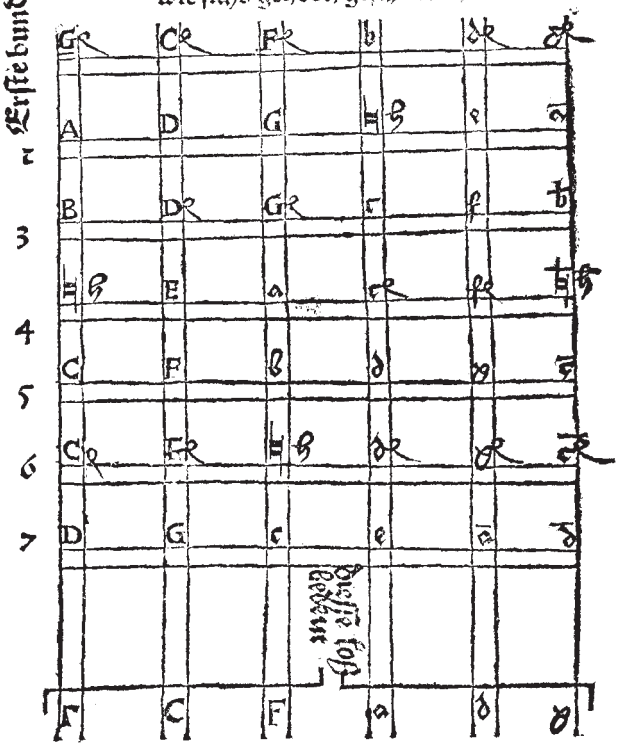
E

Die Musicalissche Scala mit der alten vngegründten Tabelthur/auff den Lauten hals applicirt.



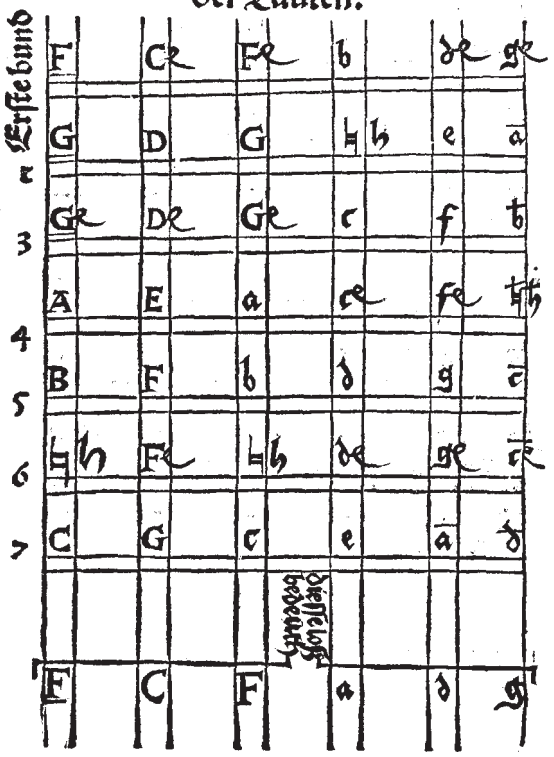
Das fünffte Capitel. xxxiiij

Alhie stehet die rechte Tabelthur/welche aus dem rechten Fundament der Musica genomen/alleine auff den Lauten hals/ wie sichs gehört/geschrieben.



Vom andern geschlecht

Alhie lerne die Claues greiffen zwisschen den bündten/ ym abzuge der Lauten.



Vom andern geschlecht

Auch machen ytzund die Lutinisten
Wenn sie drey stymmen vbereyn rüsten.
Den Discant vnd die öberst stym allein
Mit geschwentzten buchstaben/ als ich meyn.
Die andern stymmen vnter yhm gemalt
Haben gemeynlich ein schlechte gestalt.
Ohne hocken sie geschrieben werden
Ydoch merck mich ynn diesen geberden.
Das gemeyniglich ein schlechter buchstab
Die mas/des geschwentzten ober yhm/hab.
Vnd der schlechte wird sters also geschatzt
Als der geschwentzte vber yhm gesatzt.
Ist der öberste zweyheckicht gemacht
So werden die schlechten auch so verbracht.
Die gleich vnter yhm werden erfunden
Jdoch sag ich dir zu dissen stunden
Das es vil billicher vnd besser wer
So es geschen möcht on alles gefer.
Wenn ein schlechter buchstab würde berürt
Vnd vnter eym zweyhechichten gespürt.
Das die schlechten mit dem griff so lange
Gehalten würden als mit eym prange.
Bis das der laufft des schlages ober yhm
Der heckichten buchstaben/wer dahyn.
Denn magstu ein andern schlag anheben
Auch soltu weiter mercken darneben.
Das die Melodey des griffs wird gehört.
Vnd etwas lenger den sonst gespört.
Darümb vbe dich auff die art/mit ernst
So sagt man dast auff der Lauten recht lernst.

Das Sechst Capitel.

Wie auff die Lauten/ Harffen/Psalter vnd andere der gleichen / nach der rechten vnd aus der Musica gegründten Tabelthur/der gesang aus den Noten/ynn die buchstaben sey zu setzen.

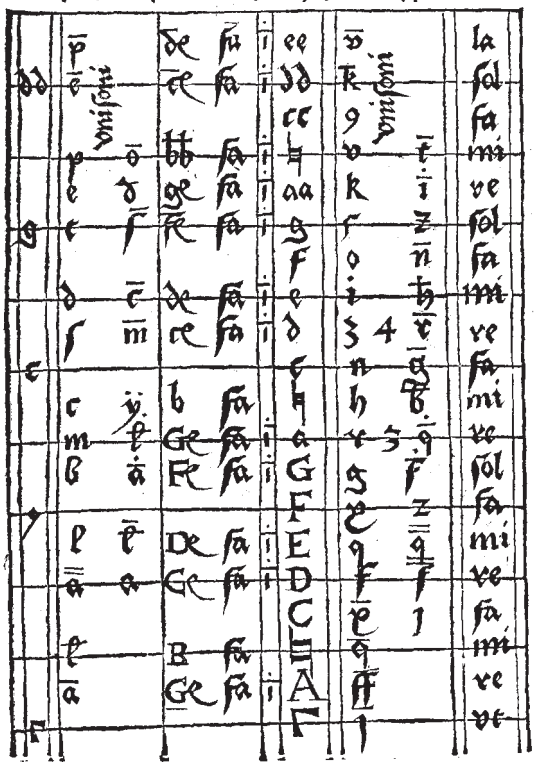
OJeweil ich alhy habe bracht herfür
Auff die Lautten ein ander Tabelthur.
Vnd nicht alles darzu dienend/vorzalt
So hör weiter wie es hat ein gestalt.
Die Lutinisten wenn sie Tabulirn
Thun sie ein wenig ein ander art füren.
Als die Organisten vnd der gleichen
Wiewol sie nicht weit vonander weichen.
Die Lutinisten sich des ergetzen
Vnd den Discant nicht mit noten setzen.
Sie brauchen auch der funff linien nicht
Als die Organisten ynn yhrem geschicht.
Sie setzen alle stymmen/sag ich zwar
Aus den Noten ynn buchstaben vorwar.
Ydoch also / das allzeit der Discant
Ynn der höh behalte die öberhand.
Vnd die andern (wie oben ist gemelt)
Sollen gleich vnter yhm werden gestelt.

E iij Auch

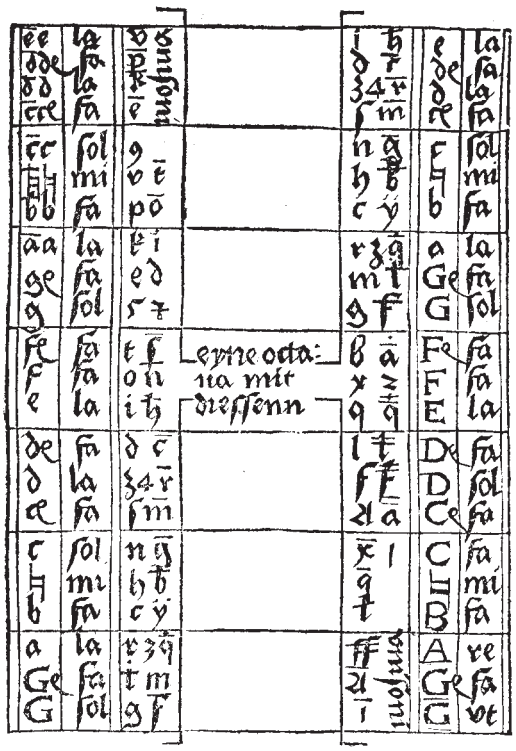
Wiltu nu auff Lauten recht abmessen
So thu des vnterscheyds nicht vergessen.
Der buchstaben/welcher ist dreierley
Wie oben gemelt/auch lerne darbey.
Wie vil Noten gehn auff ein gantzen Tact
Vnd machs wie von der Orgel ist gesagt.
Also das ein yglicher schlag behelt
Vom andern gescheyden/ sein eygen felt.
Darnach setz alle stymmen/wie vorzalt
Aus den Noten ynn buchstaben gemalt.
Weiter mustu vleissig darnach tichten
Was dich diese Figurn vnterrichten.
Disse Tabelthur dient gantz eygentlich
Auff Lauten/Harffen/Psalter/auch hör mich.
Das man sie billicher weis brauchen mag
Auch auff den Clauirten/ wie ich dir sag.

Die

Die alte Tabelthur sampt der Scala zuhauff geapplicirt / vnd ist zum abſetzen ſeer nützlich zu wissen.



Von den buchstaben der Octauen.



Folget ein schönes Exempel/ Wie ein ygliche stym aus den noten ynn buchstaben gesetzt wird. ✠✠

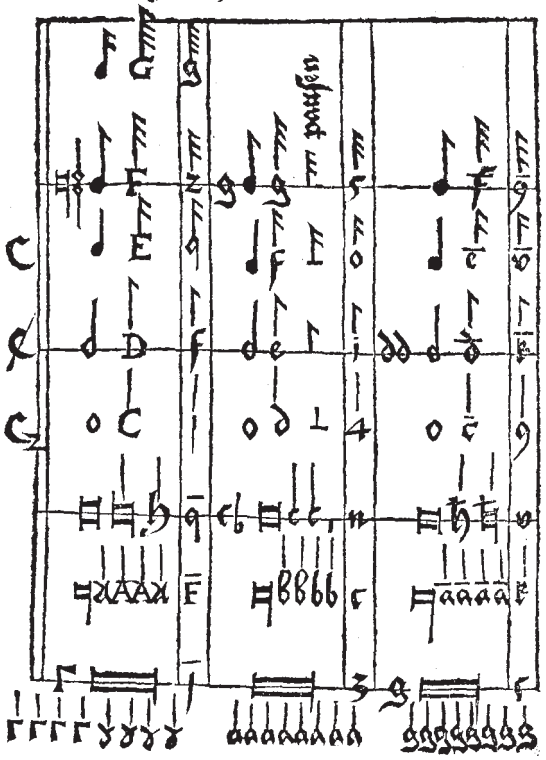
Vom andern geschlecht xxxvij Wie man ynn den vngreifflichen griffen auff der Lauten / einen buchstab ynn den andern / ynn der Octaua oder ym gleichen laut / verwandlen sol.

AVch ist von nöten einem yederman
Der das absetzen recht wil fangen an.
Es sey auff die/ odder ein ander art
So schaw das du die kunst recht hast gelart.
Dieweil sich offt schwere griff begeben
Auch vngreiff liche / so merck gar eben.
Das du einen buchstaben thust wandlen
Ynn den andern/ so du recht wilt handlen.
Der mit yhm/ ynn gleichem laut wird funden
Auch die Octau/ oben odder vnden.
Disse Figur wird dir geben bescheyt
Wie weit yglich buchstab vom andern steyt.
Obs ein Octau sey/ odder Vnissonus
Dis sey dir gesaget zum vberflus.

Folget ein Figur / wie die buchstaben ynn der Octaua voneinander / odder ym gleichen laut/ erfunden vnd erkant mügen werden.

Ev

Wie die Noten des gesangis xxxviij. ym absetzen geteylet/ vnd ynn die buchstaben verwandelt/ vnd was die strichlein odder hocken/ so darüber gemacht werden/ bedeuten.



Auff die Lauten.

Ach gott von hÿ
mel sich dar eyn

Ein Tabelthur. xxxix

Auff die Lauten

Ein Tabelthur. xl

Vom andern geschlecht

Das Siebend Capitel

Von der erkennung vnd auslesung/der gutten seytten/welche auff die Instrument/mit schefen seytten bezogen/dienen/als Lauten/Geigen/Leyrn/Psalter/harffen/etc.

WEñ du ein gebündlein seyten auff thust
So nym die seyt so lang sie habē must.
Nach dem Instrument recht abgemessen
Auch soltu (was folget) nicht vergessen.
Sondern spann sie mit den henden von eyn
Vnd schlag darauff mit dem daumen allein
Also/das die seyt zittert vnd brummet
Darnach sih vleissig auff/was draus kum-
Ja geringer widderscheinung ist/ (met.
Ja besser die seyt/das sag ich mit list.
Vnd ia grösser widderschlagung der seyt
So viel erger sie auffs Instrument steyt.
Denn eine falsche seyt/sag ich dir schlecht
Man gar selten werden gestymmet recht.

Wie die

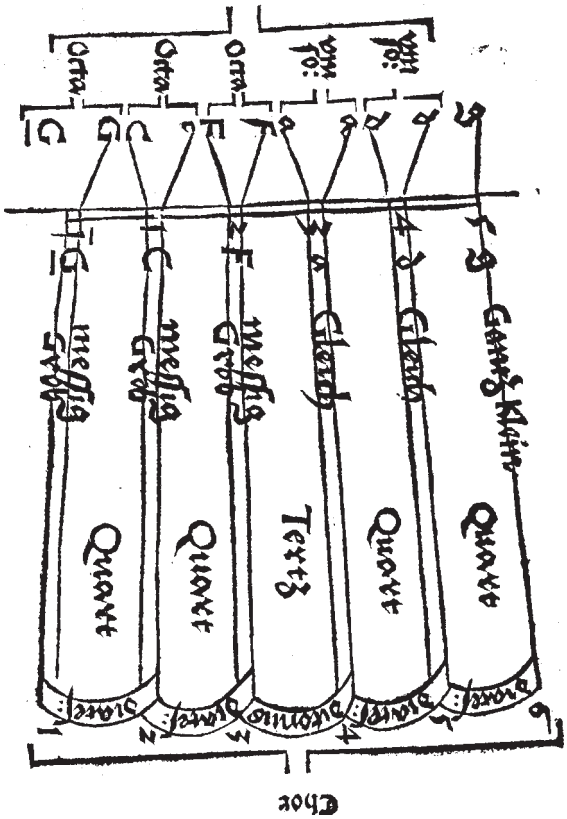
der Instrument. Musica. xli

Wie die ausgelesen Seyten/ynn die sechs Chöre der Lauten/recht geteylet vnd auffgezogen werden.

1 zum G nym eine grobe dicke Seth ī Γut
2 Das C etwas mit einer cleinern stet ſ Cfaut
3 Das F noch cleiner vnd subtiler ist 2 Ffaut
Auch sag ich dir trewlich zu disser frist.
Das zu eym yglichen gesagten Chor
Eine messig ynn der Octau gehor.
4 Das a mit zwen mittelmessigen stel 3 alamire
Vnd sie ym gleichen laut zuhauff gesel
5 Das d mach auch/ wie ytzund ist vorzalt 4 dla
Doch das sie sein einer cleinern gestalt
6 Auff das g gehört die aller cleinste 5 gsolreut
Welche ist vnter allen die reynste.
Vnd sol mit den messigen sein gantz recht
Sonst wirstu stymmen wie ein armer knecht
Dauon folget eine Figur gantz fein
Wie man damit sol kommen vberein.

Wie die Seyten erstlich auff die Lauten verordnet/vnd wie weit zwo Seyten yglichs Chors besonderlich/von einander gezogen werden.

Anffzihung der Seyten.



Das Siebend Capitel xlii

Wie die Lauten/durch Quarten vnd die Tertz/als ytzund der gebrauch ist/gestymmet werden.

ZV vnsern zeiten die Lutinisten
Stymmen die Lauten mit solchen listen
Erstlich die auff dem g mus so hoch stan
Wie sie es vngerissen leiden kan.
D vom g/ a vom d/ die quart stymmet
F vom a eine gantz Tertz gewynnet.
C vom F/ G vom C/die quart behelt
Also sind alle Seyten recht gestelt.
Welchs die ander Figur fein leren thut
Merck es wol vnd behalts ynn deinem mut.

Ein ander/leichter vnd subtyler/denn die vorige art/die Seyten leichtlich/nicht durch Quarten/sondern Octauen recht zu stymmen.

WEil aber ein solch stymmen ist gantz schwer
Welchs durch quarten/Tertz/wird geübet
Vnd am aller meysten eym lerJungen (mehr.
Der sein lebtag nicht viel hat gesungen.
So wil ich eine leichter art melden
Durch Octauen/die feylet gantz selden.

F ij Denn

Von stymmung der Lauten.

Denn ein Octaua ist leichter vorwar
Als Quarten/Tertien/ vnd Quinten zwar
Wie ein guter Senger bekennen mus
Dis sey gesagt zu einem vberflus.
Nu folget die subtil vnd leichte art
Die Lauten zu stymmen zu disser fart.
1 Zeuch die auff dem g so hoch du magest g 5
Das sie nicht zureist/ wenn du sie schlagest.
2 G gegriffen vom g los geschlagen
Mus ein Octauen nidriger tragen.

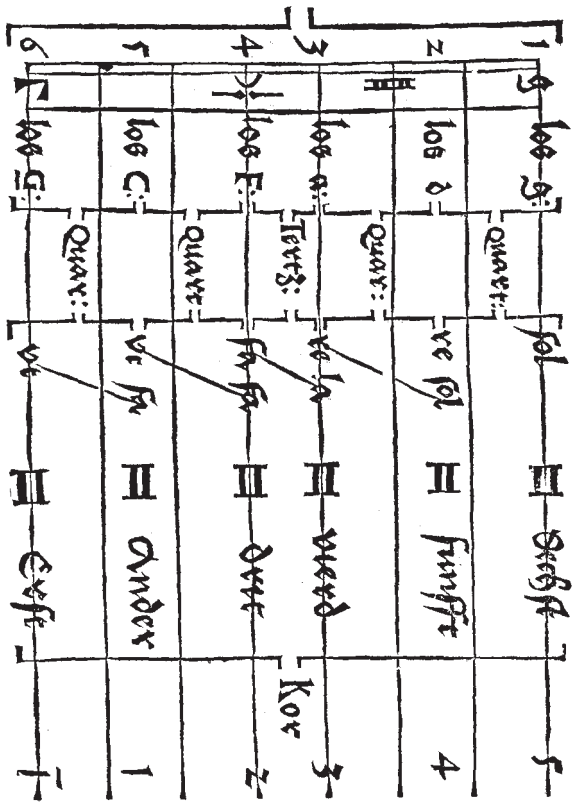
5	G	G	ein Octauam her.
4 Darnach	a los vom	a	ein s herunter
5 zeuch das	C gegriffem	c	ein s herunter
6	d	D	ein s hynauff

Weiter darffstu nicht sorgen vnd frogen
Denn so sind all Seyten recht gezogen.
Dauon folgt eine Figur gantz subtil
Nach der richte dich recht zu allem zil
Disse hat mir geschanckt ein Meydlin fein
Zu yhr stet das gemüt vnd hertze mein.
Die Figur sey dir geschanckt so eben
Mein Meidlein wil mir noch viel mehr geben.

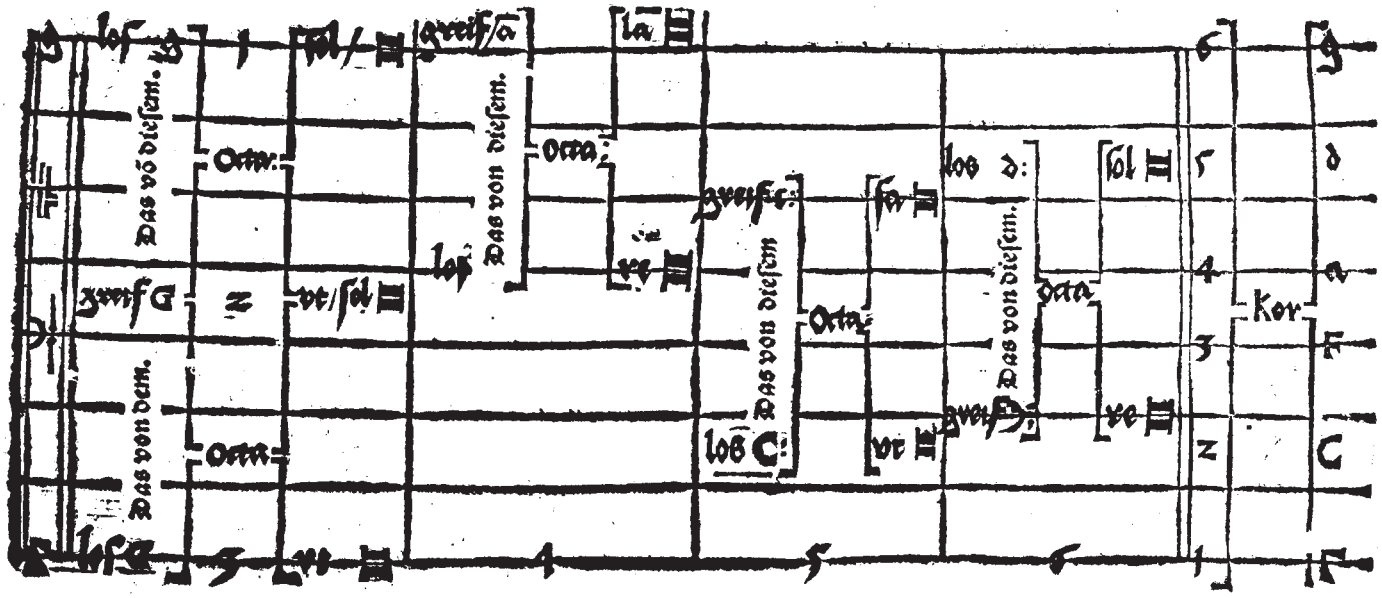
Folget ein schöne Figur/wie man die Seyten durch Octauen recht stymmet odder zeucht.

***

Ein ander Figur/wie die Seyten der L w h Quarten vnd die Tertz/ inner. Hebe oben an. xliij



Ein schöne Figur/wie man die Seyten durch Octauen recht stimmet odder zeucht.



Pythagoras.

Fraw Musica.

Holzschnitt von folio1v, aus dem Neudruck der Ausgabe von 1545

TREE EDITION